Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 11

Artikel: Die Feldübung der V. Armeedivision vom 16.-22. September 1877 unter

Commando des Oberst-Divisionärs G. Rothpletz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95300

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bei ber Antipathie und ben gewichtigen militarifden ! perfonliche gewinnenbe Erscheinung bes greifen Grunden, die jedoch bei uns gegen bas Lagerleben Weltung haben, lagt fich eine Bestätigung jener Gerüchte faum vorher fagen. Bielleicht entschließt man sich einen Theil ber Ersparnisse ber Militar= verwaltung mährend ber Occupation ber öfilichen Provinzen Frankreichs 1871, welche bie Sohe von 26,700,000 Mart erreichen, ju biefem Zwed gu verwenden, wenn derfelbe nicht dazu benutt merben foll, bem so bringend gefühlten Bedürfniß nach Vermehrung der vorhandenen Kasernements abzu= helfen.

Auf einen Bericht bes Reichstanglers und bes Rriegsminifters bin, bat ber Raifer eine Ber= fügung erlaffen, ber zufolge diejenigen aus Elfaß-Lothringen ftammenden Militarpflich = tigen, welche die Anforderungen des Gefetes über die Wehrpflicht verlett ober sonft die Militar= gefete, vorzugsweise burd Verlaffen ihrer Beimath ohne ihrer Dienstpflicht genügt zu haben, übertreten haben, straffrei sein werben, wenn fie fich noch nachträglich zum Dienft im heere ober in ber Marine melben. Wie verlautet, beginnt biefer Gnabenerlaß bereits feine Wirkung zu außern, indem mehrfach bie Rudfehr junger Leute bes Reichslandes aus bem Auslande erfolgt ift.

Augenblicklich tagt in Berlin auf Beranlaffung bes Grafen Moltke eine Commission, beren Arbeiten die Berstellung einer einheitlichen militarisch=topographischen Rarte bes bentichen Reiches im Anschluß an die Grad-Abtheilungstarte jum Gegenftand haben. ben Mitgliedern ber genannten Commission befinden sich ber Oberst von Orff, Director bes königlich Banrifchen topographischen Bureaus des General= ftabes, ber Oberft Bollborn, Genie-Director und Director bes königlich Gachfischen topographischen Büreaus, der koniglich Burttembergische Major Kint und ber preußische Oberftlieutenant Baumann.

Auch für ben kommenden Berbst find zwei große Corpsman över, benen ber Raifer beiwohnen wird, in Aussicht genommen und zwar werben bieselben von bem Ihnen benachbarten 15., bem elfaß-lothringifchen Urmee-Corps gegen bas 11., bas heffen=naffauische Armee-Corps ausgeführt mer= Der Raifer hatte ichon im vorigen Jahre, als er Strafburg verließ, ben Bunich und bie Hoffnung ausgesprochen, bas elfaffer Land im folgenden Jahre wieder zu sehen. Da die projectirten Mandver in ber Nahe von Strafburg abgehalten werben follen, fo burfte es benjenigen Lefern Ihres Blattes, die fich fur dieselben interessiren, ein Leich= tes sein, als Zuschauer benselben beizuwohnen. Der Aufenthalt bes Raisers foll biesmal länger bauern wie im vorigen Sahre, fo bag auf circa 6 Manovertage, bei benen er personlich beim 15. ober 11. Armeecorps zugegen sein wird, wohl mit Sicherheit gerechnet werden kann. Das hauptquartier bes Raisers tommt nach Stragburg und wird fich allem Unschein nach an bie Manovertage ein Befuch bes Monarden im Oberelfag anschließen.

Belben fnupft, bies bedarf feiner besonderen Er: orterungen. Damit unfer Haupt=Trut: und Schuts= ort gegen Frankreich Det in biefer Zeit nicht unbewacht bleibe, wird, mahrend die Truppen bes 15. Armeecorpa bei Stragburg manovriren, die 16. Division Met besetzt halten und im nächsten Umkreise ber Stadt ihre Berbstübungen abhalten. Daß diese Vorsichtsmagregel nicht überfluffig erscheint, beweist der Verlauf der Affaire Bishop, welche ich Ihnen in meinem letten Briefe mittheilte. Fortgang ber Untersuchung bat ergeben, bag ein ehemaliger, in Met garnisonirender Pionniersergeant auf Veranlaffung einer fremden Macht bestochen murbe, Festungsplane von Met gegen Bahlung abzutreten. Welche Macht in biefer Beziehung bas meifte Intereffe haben fonnte, ift nicht unschwer gu errathen.

Augenblicklich weilt Kronpring Rudolf von Desterreich zum Besuch am hiefigen Raiserhofe. Der Pring ift Chef eines preugischen Ulanenregi= ments, zeigt sich in preußischer Uniform an ber Seite bes Raisers und wird in sympathischer Beife von der Bevölkerung allfeitig begrüßt. Sy.

Die Feldübung der V. Armce-Division

vom 16 .- 22. September 1877 unter Commando des Oberst-Divisionars E. Nothplet.

(Fortfegung.)

Die Feldübung am 19. September.

Uebergang über ben Sauenstein. Rurze Charakterisirung des Gebirgskrieges.

Wir gelangen jest zur Besprechung ber interef= fantesten Uebungen bes Truppenzusammenzuges, zu ben Operationen im Jura, die zwei llebungstage in Anspruch nahmen. An beiden Tagen stellten fich verschiedene Refultate heraus, die vielleicht barin ihren Grund hatten, daß ber Bertheidiger am zweiten Tage die ihm gewordene Aufgabe mesentlich anbers löste, als am erften Tage, und baburch gunftigen Erfolg erzielte.

Che mir auf die Darftellung der Operationen selbst eingeben, möchten wir in großen Bugen ben Gebirgefrieg, sowohl in Bezug auf ben Angriff, wie auf die Bertheidigung zu charakterisiren verfuchen. Die Beurtheilung ber Seitens ber Oftbivifion, wie Westbivifion getroffenen Unordnungen wird barnach um fo leichter.

Bleiben wir zunächst beim Angriff steben. Es burfte jedem unserer Leser geläufig sein, daß ber Angriff beim Gebirgskriege in taktischer Beziehung entschieben bie ftartere Form ift.

Wird er mit ber entsprechenben Energie unternommen und ebenso burchgeführt, bann find feine Resultate jedenfalls übermaltigender, als die einer siegreichen Bertheidigung. - Taktifche Um: gehungen find im Gebirge bas hauptmittel jedes Angriffs (auch fur ben aus ber Defensive gur Offensive übergehenden Theil), und est ift überfluffig, Welche Erwartungen man mit Recht hier an die noch speziell darauf hinzuweisen, daß sie immer

leichter, sicherer und entscheibenber wirken, als Frontal-Angriffe auf die Hauptstellung, wo der Bertheidiger alle Bortheile für sich hat, die aus der Besetzung ber Stellung resultiren.

"keit besser angewendet und von entscheibenberer Wir"kung, als im durchschnittenen Terrain und vorzüg=
"lich im hohen Gebirge, wo es sich um bloße Postengestung ber Stellung resultiren.

Jebe Umgehung muß aber, wie überall, burch einen Frontal=Angriff unterstützt werben. Gerabe im Gebirge gilt mehr als sonst die Regel, daß der Umgehende auch umgangen ist, und ein entschlossener Gegner daher Mittel sinden wird, eine Umgehung, die mit ungenügenden Kräften außgeführt wird, unschädlich zu machen oder gar zu überwältigen. Wir werden sehen, daß der Commandant der Westdivision erst am zweiten Tage der Gebirgs-Operationen diesem Sate seine ganze Ausmerksamkeit zuwandte und großen Erfolg erzzielte.

Der Herr Oberst Nothpletz sagt in dieser Beziehung im Armeedivisionsbesehl Nr. 7 (Taktische Bemerkungen): "In allen solchen Fällen ist aber die Ueberzeugung sehr lehrreich, ob nicht die Umzgehung mit der ganzen Stärke der Division zu erzfolgen hat und nur schwächere Theile die Front des Gegners sesthalten."

hat mithin ber Angreifer, basirt auf gute Nachrichten, auf bie Terraingestaltung und auf zwedmäßig eingeleitete Recognoscirung, ben richtigen, entscheidenben Angriffspunkt erkannt, bann burfte es ihm nicht ichwer werden, ben Bertheibiger burch Scheinmanover und Scheinangriffe über ben mahren Angriff zu taufden und biefen mit aller Energie auszuführen. "Die Bortheile", fagt ber Feldmarfcall-Lieutenant von Ruhn in feinem Werke "ber Bebirgsfrieg", "bie ber Angreifer burch ein energisches Borgeben erreicht, find unberechenbar und muffen, menn ber Bertheidiger sich blos passiv ver= halt, jedenfalls zur Enticheidung führen" und biefe Behauptung des grundlichen Renners des Gebirgs: frieges findet am ersten Uebungstage ber V. Division im Jura ihre Beftatigung.

Die Westbivision mochte die Vertheibigung bes Hauenstein-Ueberganges auf dem Kamm des Gebirges oder in den Thälern mit vertheilten oder vereinten Kräften einleiten, sie mußte dem Angrisse der Ostbivision unterliegen, weil die Vertheidigung eine rein passive blieb; sie wies dagegen am solgenden Tage den Angriss der Ostbivision erfolgereich zurück, weil sie das offensive Element mit in die Vertheidigung aezogen hatte.

Der Angriff verlangt ferner geniale und fühne Führer ber Unterabtheilungen, die militärisch tüchtig und umsichtig sind und selbstständig zu handeln verstehen, da der Führer des Gauzen meistens nicht die Mittel besitzt, die Fehler der Unterbesehlshaber zu verbessern. Man darf nicht vergessen, daß die Leitung des Angriffs erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden hat, denn der Angreiser ist genöthigt, seine Kraft zu theilen und seinen Angriff in breiterer taktischer Front zu unternehmen, als in der Ebene. Eine Leitung des Gesechts wird oft zur Unsmöglichkeit.

Interessant ist ein Ausspruch bes Erzherzogs | Rarl über ben Angriff im Gebirge. "Rie ist Ruhn-

"heit besser angewendet und von entscheidenderer Wir"kung, als im durchschnittenen Terrain und vorzüg=
"lich im hohen Gebirge, wo es sich um bloße Posten"gesechte handelt, die das Terrain ebenso rasch zur
"Entstehung, wie zur Beendigung bringt, und wo
"bie Ueberraschung, eine natürliche Folge der Kühn"heit, die Kräfte des Feindes für den Augenblick
"lähmt. Hieraus entwickelt sich eine Ursache mehr,
"welche im Gebirgskriege der Offensive eine so
"große Ueberlegenheit über die Desensive giebt.
"Was in der Ebene unklug und gewagt seinswürde,
"ist oft im Gebirge zweckmäßig."

Wenn hiernach die Uebermacht bes Angriffs über bie paffive Bertheidigung im Gebirge überwiegenb und überwältigend auftritt, wie ift benn lettere gu gestalten, wenn sie Aussicht auf Erfolg in sich tragen foll? Die Frage muß vor Allem bahin beantwortet werden, daß die Bertheidigung fich hute, eine paffive zu fein, die trot aller Terrainvortheile die schlechteste Form ift, die man mahlen fann. Nur bei ber eigentlichen Bagvertheibigung hat fie ihre Stelle (wie jungft beim Schipka=Bag) und auch bort wird man häufig burch seitwärts vordringende Abtheilungen ein offensives Element in die Bertheidigung bringen muffen (wie die Ruffen auch gethan haben), wenn die nachdrückliche und bauernde Bertheibigung folder Buntte beabsichtigt Dann kommt für bie Bertheibigung - in ist. Anbetracht ber möglichen Umgehungen - fehr viel auf die richtige Theilung und Vertheilung ber bis= poniblen Rrafte an. Es ift ber Grundfat ftets festzuhalten, daß ber Bertheidiger sich mehr in ber Tiefe, als in der Breite entwickeln muß und Re= ferven auf den Punkten bereit stellen foll, die ber Begner bedrohen tann, ohne fich indeg baburch gu einer verberblichen Berfplitterung fei= ner Rrafte verleiten zu lassen.

Der Bertheibiger muß ben zur passiven Bertheibigung geeigneten Punkt mit möglichst schwachen Kräften energisch sesthalten und als Stütpunkt für ausgreifende Umgehungen benüten, um über ben durch erfolglose Angriffe geschwächten Feind herzusallen und selbst die Offensive zu ergreifen. Je rascher und kühner ein solcher Angriff geschieht, besto überswältigender wird er sein.

Die Anordnung einer erfolgreichen Vertheibigung ist nicht minder schwierig, als die des Angriffs; bringt es doch die Terrainbeschaffenheit mit sich, daß es dem Vertheidiger verwehrt ist, Angriffs-Plan und = Ausführung mit eigenen Augen zu erkennen. Und doch ist es im Gebirge mehr als in der Schene von der höchsten Wichtigkeit, den wahren Angriffs-punkt des Gegners sogleich und richtig zu erkennen. Begangene Fehler sind schwer wieder gut zu machen.

Der Nachrichten- und Sicherheitsdienst ist mit größter Sorgfalt und Ausmerksamkeit zu betreiben, und die Führer ber in ber ersten Linie stehenden kleineren Abtheilungen muffen Alles ausbieten, rich, tige und umfassende Meldungen nach rückwärts zu senden, da nach ihnen hauptsächlich ber wahre Ansgriffspunkt erkannt werden muß.

Gewiß ift es, bag ber Angriff und die Bertheibi=

gung pon Gebirgen zu ben ichwierigsten Aufgaben | taillons postirt fich oftlich ber Wiesenfluh, um bie ber Rriegführung gehören, und daß fie ben Ber= ftand, bie militarifchen Renntniffe und bie Energie ber Führer, sowie die gabe Ausbauer ber Truppen voll in Anspruch nehmen. Cbenfo gewiß ift es aber auch, bag bas Schweizer Bolt in Waffen, bem folde Aufgaben im Ernstfalle gestellt werben, biesen Anforberungen gerecht zu werben fucht. Wir glau= ben baher, bag ber Oberst Rothpletz wohl baran gethan habe, ben Gebirgefrieg in verschiebenen Phasen an zwei Uebungstagen im Jura mit seinen felfigen Bangen, ausgebehnten Walbungen und endlofen Defileen zur Anschauung zu bringen.

Seben mir jett, mie beibe Divifionen die ihnen gewordenen Aufgaben gelost und inwieweit fie bie oben gegebenen Grunbfate bes Gebirgefrieges be= rudfichtigt und angewandt haben.

Anordnungen ber Westbivision gur Bertheibigung bes hauensteins.

Der Westdivision war für bas heutige Manover bie Spezial=Ibee gegeben: "Sie sei genöthigt "ber rudgangigen Bewegung ber Beftarmee gu "folgen und fich auf ben Jura gurudzugieben; fie "habe die Mare-Linie aufzugeben, aber ben Sauen-"ftein zu halten." Demgemäß murbe bas in Olten gur Dedung bes bortigen Mare-leberganges ge= laffene Detachement von 3 Bataillonen und 2 Batterien wieber bisponibel, und bie Division konnte in voller Normal-Stärke operiren. Um 8 Uhr Morgens sollte fie in Olten auf bas linke Mare= ufer übertreten.

Zur Besetzung ber Stellung auf bem Hauenstein disponirte der Commandant der Westdivision in folgender Weise:

Drei Bataillone (2. Inf.=Regt.), 2 Batterien (3. Art.=Regt.) und eine Schwabron marichiren über ben hauenstein auf bas Plateau Runenburg-Rirchberg-Zeglingen und befeten bie Position bei Rirchberg, Front gegen Oltingen, jur Beobachtung bes Nord-Ausganges bes Schafmatt-Paffes.

Ein Bataillon des 1. Inf.=Regts. deckt den Ueber= gang von Iffenthal nach Eptingen, mahrend bie beiden anderen Bataillone des Regiments bei Läufel= fingen die allgemeine Reserve bilben.

Sechs Bataillone (bas 3. und 4. Inf.-Regt.), 4 Batterien (1. und 2. Art.-Regt.) und eine Schwabron sollen ben Hauenstein auf ber Linie Iffenthal= Frohburg vertheidigen und dazu folgende Stellungen einnehmen: bas 3. Infanterie-Regiment marichirt über Trimbach nach Hauenstein und läßt oberhalb Trimbach bas eine Bataillon in Binthal guruck. Diefes Bataillon halt ben Gingang bes Sauenftein= thales von Trimbach her, bis berfelbe forcirt ober umgangen wirb, worauf es fich fectenb gegen Erlimoos zurudzieht. Die beiben anderen Bataillone bes Regiments befegen bas Plateau bes hauensteins von Iffenthal an bis gegen Erlimoos. Das 4. Inf.- Regiment nimmt bei Marren und Marrenacker mit 2 Bataillonen Position, bie sich, wenn übermaltigt, fectend nach der Frohburg zurückziehen sollen. Das 3. Bataillon bes Regiments vertheibigt die Sohen von Frohvon Loftorf-Bad kommenden Wege zu übermachen.

Die Artillerie nimmt mit 2 Batterien (1. Art.= Regt.) Position auf dem obersten Rank der hauen= ftein: Strafe. (Die beiben anderen Batterien haben wahrscheinlich bei Frohburg gestanden.)

Die Cavallerie entsendet bei Tagesanbruch Offi= zierspatrouillen auf das linke Aareufer bis Nieder= Gogen und Erlisbach, ba zu vermuthen ift, bag auf bieser Strede Seitens bes Oftcorps Brudenichlagsversuche erfolgen werben. Desgleichen hat bie Cavallerie von Morgens 7 Uhr an Beobachtungs= posten bei Lostorf-Bab und auf dem Signal Krohburg auszustellen, um die Truppenbewegung auf bem rechten Aareufer zu überwachen und Starke und Marschrichtung ber sich bort bewegenden Colonnen zu melben.

Der Commandant ber Westbivision wird sich bei ber Frohburg aufhalten. Selbstverständlich werden sammtliche Trains ber abziehenden Division über ben Jura vorangeschickt. Sie follen im Ergolz= thale bei Siffach Halt machen, und nur die Munitionsstaffel wird bis auf meiteren Befehl norblich bes Dorfes Sauenstein bleiben.

Wir tonnen und mit porftehenber Truppen-Bertheilung zur Bertheibigung bes Gebirges nicht gang einverstanden erklaren, und zwar aus bem Grunde nicht, weil sie einer activen Vertheibigung nicht fehr gunftig ift. Es ift zweifellos richtig, bag bas Defilee bes Schafmatt:Passes mit genügenben Rraf. ten beobachtet murbe, benn von hier konnte ber Bertheibigung eine ernfte Befahr broben. Bataillone, 2 Batterien und eine Schwadron burften in ber eingenommenen Position hinreichend ftart fein, um ben aus bem Defilee bebouchirenben Feinb eine Zeit lang aufhalten zu konnen, jebenfalls fo lange, bis von ber Referve Berftartung berbeigeeilt ift, wenn die Situation bei Rirchberg es verlangte. - Bo foll biefe Referve aber fteben ? Wie ftart foll fie fein?

Das die Starke betrifft, so murben wir die Reserve um das auf ben Uebergang von Iffenthal nach Eptingen gestellte Bataillon vermehrt haben. Diefer Uebergang mar birect zunächst gar nicht bebroht und burch bie Besatzung ber Sauenstein= Strafe vorläufig genugend gebedt, ba ber Comman= bant ber Westdivision burch die Ausspäher seiner Cavallerie wußte, daß über Winznau hinaus keine feindliche Abtheilung vorgedrungen fei. Budem wurde der Fuß bes Hauenstein von Trimbach aus unausgesett beobachtet. Das Bataillon murbe also eventuell bei ber Reserve entschieden größere Dienste leiften, als in feiner ifolirten Stellung gur Dedung bes Uebergangs in's Eptinger Thal.

Die Aufstellung ber Referve erscheint auf bem Plateau ber Frohburg zwedmäßiger, als bei Läufel= fingen. Gie fieht bort vollständig verbectt zur uns mittelbaren Bermenbung ber gunachst bebroften Bunkte Frohburg=Dottenberg bereit und gemahrt bem Vertheibiger bas Mittel, zur rechten Zeit einen fraftigen Offensiv-Stoß auszuführen. Sollte sich burg bis zum Dottenberg. Gine Halfte bes Ba- | ber Haupt-Angriff über bie Schafmatt wenden, so

wird fie auf gutem Wege die Position von Kirchberg (41/2 Kilometer entfernt) in einer Stunde er= reichen, mahrend sie andernfalls auf gleichfalls gutem Wege die hauenstein. Besahung (ca. 2 Rilometer entfernt) in 25 Minuten verstärken fann.

Die Befetzung bes hauensteins mit 3 Bataillonen erscheint in Berücksichtigung ber Starke biefer Position genügend ftart. Bielleicht tonnten auch 2 Bataillone erfolgreichen Wiberstand leiften und man murde bie ohnehin rafch zur Sand feiende Referve ohne Befahr noch um ein Bataillon verstärken konnen, mas für die active Vertheidigung immerhin ein nicht unbebeutenber Bortheil mare.

Drei Bataillone vertheidigen die Höhen ber Frohburg und bes Dottenberges. Nehmen fie eine concentrirte Aufstellung, fo entgehen fie ber Befahr, in ben weit vorgeschobenen, ifolirten Stellungen von Marren und Marrenader einzeln vernichtet zu werben.

Mit 6 refp. 7 Bataillonen, die unter gewiffen Umftanben von Rirchberg her verftarkt merben tonnten, auf bem Plateau ber Frohburg ftebend, hatte ber Bertheibiger bie Mittel, eine fraftvolle active Vertheibigung an allen bebrohten Buntten rechtzeitig führen zu konnen. (Fortfetung folgt.)

Geschichte ber Belagerung bon Straßburg im Jahre 1870 von R. Wagner, Major im Stabe bes Ing.=Corps. Auf Befehl ber t. General=In= spection des Ingenieur-Corps und ber Festungen nach amtlichen Quellen bearbeitet. Dritter Theil. Zweite Hälfte. Mit 2 lithogr. Unsichten im Text und 23 Beilagen. 1878. F. Schneiber & Comp. (Golbichmibt & Wilhelmi), Rgl. Sofbuchhandlung.

Finis coronat opera. Mit vorliegendem Schluß= hefte ber Geschichte ber Belagerung von Strafburg ift ein großartiges Unternehmen, welches einzig in biefer Urt in ber friegsgeschichtlichen Militar-Litte= ratur Europa's bafteht, und welchem wir von Beginn an bie größte Aufmertfamteit geschentt haben, murbig abgeschloffen. Wir bitten ben Leser, in ben früheren Jahrgangen ber "Allg. Schw. Mil.=3tg." bie Artikel über die Geschichte ber Belagerungen von Strafburg, von Paris und von Belfort, des Bom= barbements von Schlettstadt und von Neu-Breifach und ber Cernirung von Met nachlesen zu wollen, um fich einigermaßen ein Bilb von bem zu machen, was die auf Befehl ber Ronigl. General-Inspection bes Ingenieur: Corps und ber Festungen von Offi= zieren, die an genannten Belagerungen Theil genommen haben, bearbeitete Geschichte ber Belage= rungen frangofischer Festungen im beutsch-frangofischen Kriege von 1870/71 bem militarifchen Bublikum bietet. Diese Belagerungs-Geschichte ist eine treffliche Erganzung bes großen Generalftabswerts und hat - wenn fie fich zunächst auch mehr an ein Fach : Publikum wendet - boch einen nicht min= ber großen Erfolg gehabt, als jene; fie barf in teiner Militar Bibliothet fehlen.

Vorliegendes Schlußheft hat lange auf sich warten

Lefewelt etwas ungebulbig entgegen. ohne ben übrigen Bearbeitungen im Geringsten nahe treten zu wollen - muffen wir boch bekennen, bag uns bie Strafburger Belagerungs: Beschichte bas weitaus größte Interesse abnothigte. Auch hat dies für die Kriegsgeschichte überaus werthvolle Buch sich überall ber günstigsten Beurtheilung zu erfreuen gehabt.

Unser Schlugheft beschäftigt fich in 10 Rapiteln mit bem formlichen Angriff pormarts ber zweiten Barallele und ber Rapitulation. Gern möchten wir unseren Lesern auch ben Schlufact ber Belagerung eingehend analysiren, allein ber litterarifden Be= fprechungen in ber "Aug. Schw. Mil. Ztg." ge= widmete Raum ift fo beschränkt und namentlich im jegigen Augenblicke ber Stoffandrang fo groß, bag mir auf bies Bergnugen verzichten muffen. Wir wollen nur furz erwähnen, daß im VIII. Abschnitt die zweite Periode des förmlichen Angriffs: Bom Borgehen aus ber zweiten Parallele in ber Nacht vom 10. September bis zur Contreescarpe ber Lunetten 53 und 52 am Morgen bes 20. Sep= tember in ben Kapiteln 27, 28, 29 gur Darftellung gelangt, mahrend in ben Rapiteln 30 und 31 besfelben Abschnittes bie Entwickelung bes Dienftbe= triebes beim Belagerungscorps und Thatigfeit bes: felben außerhalb bes Bereiches ber Keftungstanonen, sowie die Borgange in Strafburg im Berlauf biefer Beriode geschildert werden. Der IX. Abschnitt um= faßt bie britte Periode bes formlichen Angriffs; bie Wegnahme ber Lünetten 53 und 52 vom Morgen bes 20. bis jum Morgen bes 22. September (32. Rapitel); die letten Schritte des formlichen Un= griffs bis zur Ginstellung ber Feindseligkeiten vom Morgen bes 22. bis zum Nachmittag bes 27. Gep = tembers (33. Rapitel); die Greigniffe außerhalb bes Bereiches bes formlichen Angriffs mahrend ber letten Belagerungs-Beriobe (34. Rapitel); bie Borgange in ber Keftung in ber nämlichen Zeit (35. Rapitel) und die Rapitulation (36. Rapitel).

Dem Sieger ber Dant, bem Befiegten ber Un= bank bes Baterlandes; bas ift ber Lauf ber Welt. Der Verfaffer lagt jedoch den Leiftungen bes Be= siegten volle Gerechtigkeit widerfahren und consta: tirt, daß ein Corps von 60,000 Mann mit 114 Feld= und 373 Belagerungsgeschüten, sowie eine Zeit von 7 Wochen nothig gewesen, um sich bes Plates zu bemächtigen, obwohl berfelbe auf ben Widerstand gegen bie neuere Artillerie nicht eingerichtet, selbst nur mit weniger leiftungsfähigem Gefcut verfeben und von einer des inneren Halts entbehrenden Befatung vertheibigt mar.

Der General Urich, allerbings von ber Bevolke: rung und Regierung von Tours ehrenvoll und enthuftaftifc aufgenommen, konnte aber ichon nach brei Wochen ichreiben, als ihm fogar bas icand= liche Wort "Berrath" nicht erspart blieb: 3ch weiß seit lange, baß es nicht weit ist vom Kapitol zum Tarpejischen Felsen! Zett mache ich an mir selbst die Erfahrung. — Auch die Avenue Urich in Paris hat seit 1873 schon wieder ihren Namen geandert. lassen, und seinem Erscheinen sah die militärische! — Straßburg aber, bessen Einnahme Deutschland